

Dresdner Medlz ziehen Publikum in ihren Bann

A-Capella-Formation intoniert Hits der vergangenen 20 Jahre wie „Das Boot“ und „Cotton Eye Joe“ oder Späßtitel wie „Hasso mein Hund ist schwul“



Die Medlz: Nelly, Sabine, Silli und Maria. (Foto: Hermanutz)

Bad Waldsee / dhe Eine derart gute Kongruenz zwischen Künstlern und Publikum, wie man sie am Freitagabend beim Konzert der A-Cappella-Formation Medlz erleben konnte, ist selten. Bereits mit dem ersten Stück, übrigens die einzige Eigenkomposition am Abend, gelang den vier Dresdner Damen der direkte Zugriff ins Herz der rund 260 Besucher. „Unsere Liebe ist aus Gold“ war der musikalische Türöffner für 18 Nummer 1 Hits aus den letzten 20 Jahren, der Zeit also, in der die inzwischen 32 Jahre alten Künstlerinnen bewusst wahrgenommen haben, was sich im nationalen und internationalen Charthimmel so alles tummelte.

Zunächst besangen Nelly, Sabine, Silli und Maria das Jahrzehnt des Glamours, also Hits aus der Zeit ab 2000. So unterschiedlich die Stile der ausgewählten Titel waren, die Besucherinnen waren dabei, sangen kraftvoll mit als die Fußballhymnen des Jahrzehnts intoniert wurden und lauschten ehrfurchtsvoll als Sabine den Enya Hit „Only time“ mit sphärischen Klängen ins Publikum plätschern ließ. Mit „Freestyler“ präsentierten die Medlz einen Hit, der zwar alles andere als melodisch war, aber dieses Electro-Hiphop Stück aus dem Jahr 2000 bot natürlich eine ideale Plattform, die Fähigkeiten in der vokalen Erzeugung von Synti- und Percussion Sounds zu demonstrieren und diese mit äußerst interessanter Choreografie zu unterlegen. So viel Aufwand bedurfte es nicht bei dem aktuellen Hit „Rolling in the deep“ von Adele. Mit ihrer kraftvollen Stimme dominiert Silli von Anfang an, vom Solo bis zum voluminösen Refrain. Ist es überwiegend Aufgabe von Maria die Bassparts zu gestalten, so gab es dennoch Gelegenheiten sie auch als Solosängerin zu hören. „Die perfekte Welle“ von Juli war so eine Gelegenheit und ihre Interpretation hätte eine wunderbare Maxiversion dieses 2004-er Hits ergeben.

Nach der Pause wurden dann die 90er-Jahre mit einem Dancefloormedley eröffnet – „Die Gefühle müssen raus“ aus dem Hit Computerliebe ist genauso charakteristisch, wie „Cotton Eye Joe“ – wer erinnert sich nicht gern an diesen durchgeknallten Fasnets-Hit vom Baumwollaugen-Josef?

Lieder in Luftballons

Der Programmablauf am Abend wurde vom Publikum interaktiv gestaltet. Eigentlich ja eher eine aus dem EDV-Bereich stammende Interaktion zwischen Anbieter und Nutzer, durfte das Publikum in diesem Fall immer wieder Ballons zerstören, in deren Innerem sich Zettel mit dem nächsten Hit befanden. Ein Raunen ging durch den Saal als „Hijo de la Luna“ verkündet wurde. Mit spanischem Timbre singt Silli diese tragische Hymne vom Kind des Mondes. In andächtiger Stille nahm das Publikum teil, um sich dann aber bereits im nächsten Stück „Barbie Girl“ wieder über die Choreografie mit den hölzernen Bewegungen von Nelly und Maria als Barbie und Ken zu amüsieren. Nelly mit Quietschestimme und Maria als brabbelnder Ken – die Medlz sind vielseitig.

Da passte dann auch der Spaßhit „Hasso mein Hund ist schwul“ sehr gut ins Konzept. Wo würde das Boot auftauchen? In der Elbe oder im Stadtsee? Die Medlz entschieden sich mit ihrer Version dieser legendären Filmmusik dafür das Boot auf dem Dancefloor mit einer Techno-Version auftauchen zu lassen. Diesen düsteren Bildern stellte Nelly das träumerische „Nothing compares to you“ von Sinead O’Connor entgegen und in der Zugabe besingen die Vier die Freude schöner Götterfunken. Einzig bei diesem Stück kommt eine Klavierbegleitung aus der Konserve, dafür hatte man aber im Gegenzug alle vier Frauenstimmen als Gesangsstimmen, was ein besonders schöner Abschluss des Abends bildete.

Es war der perfekte Tag, wie Maria im Juli-Hit schon zuvor gesungen hatte.

(Erschienen: 09.06.2013 19:10)